

# Mit Beethoven in die Gesundheitswoche

- Kammerorchester setzt musikalische Zeichen
- Viel Applaus für die Musiker und Dirigent Ziegler

VON RENATE BÖKENKAMP

**St. Georgen** – Er schaut grimmig vom Plakat und den Programmen und schuf doch Musiken für die Ewigkeit: Ludwig van Beethoven (1770-1827). Der begnadete Komponist war, wie der St. Geogener Arzt Johannes Probst am Sonntagspätnachmittag in der Stadthalle ausführte, nur zeitweise in seinem Leben glücklich. Eine dauerhafte Liebe blieb ihm verwehrt. Dafür legte er sein reiches emotionales Empfinden in seine Konzerte, Sinfonien, Sonaten. Und weil Musik heilsam wirkt, sei auch dieser inzwischen 27. Gesundheitswoche ein Konzert des Kammerorchesters St. Georgen vorangestellt, so Probst. Zahlreiche Besucher lauschten gespannt dem durch Musiker des Schulorchesters der Zinzendorfschulen Königsfeld zum Sinfonieorchester angewachsenen St. Geogener Klangkörper. Gabriele König am Flügel und Reinhard Ziegler am Pult dominierten das Konzert.

Es wurde eröffnet und als Zugabe beschlossen mit einer musikalischen Perle, dem Triumphmarsch D-Dur zum Bühnenspiel Tarpeja, das selten aufgeführt wird. Mit ihm spielte sich das Orchester gewissermaßen ein, um dann sogleich mit dem Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15 und Gabriele König aufzuwarten. Das Konzert beginnt im 1. Satz marschmäßig und schließt somit an das Vorherige an, leitet zum Hauptthema über, das vom Soloinstrument übernommen wird. In diesem Konzert



Mit dem 1. Klavierkonzert C-Dur von Ludwig van Beethoven zeigte die St. Geogener Pianistin Gabriele König einmal mehr ihre Virtuosität am Lieblingsinstrument des Komponisten. Mit ihr bestritten Reinhard Ziegler und das Kammerorchester St. Georgen sowie das Schulorchester der Zinzendorfschulen Königsfeld das Auftaktkonzert zur Gesundheitswoche. BILDER: RENATE BÖKENKAMP



Gespannt und auch amüsiert lauschte eine große Zuhörerschar am Sonntagnachmittag in der Stadthalle dem Auftaktkonzert zur Gesundheitswoche und sparte nicht mit Beifall.

setzt Beethoven erstmals auch Pauken, Klarinetten und Trompeten ein und spickt den Klavierpart mit einer anspruchsvollen Klaviertechnik, die Gabriele König auch in ihren Solokadenzen fabelhaft meistert. Im Largo bereiten

Soloinstrument und Orchester eine weihevollere Stimmung, wird eine hintergründige Melodie vom Klavier aufgenommen und abwechselnd dargeboten. Zum Ohrwurm könnte der 3. Satz, das Rondo, werden. Tänzerisch, volks-

nah gestaltet, treibt Beethoven mit seinem Publikum Schabernack. Immer wieder wird ihm das Ende des Konzerts piano angekündigt und dann erneut forte vom Gegenteil überrumpelt.

Mit der 1. Sinfonie C-Dur op. 21 halten Reinhard Ziegler und seine Musiker ein weiteres Juwel bereit. Hat doch der noch junge Beethoven seine Freude am Neugestalten darin verpackt, hier ein wenig Mozart, dort etwas von Haydn, und somit die Grenze von der Wiener Klassik zur Romantik des 19. Jahrhunderts überschritten. In den vier Sätzen spielt der Komponist mit der Grundtonart, mit unüblichen Klängen im Piano des zweiten Satzes, um im Menuetto zum Scherzo auszuweichen. Im vierten Satz lässt er seine Hörer lange auf das Hauptthema warten, das dann fröhlich und leicht interpretiert wird. Das Konzert war ein erfolgreicher, schöner, musikalisch hochwertiger Auftakt zur Gesundheitswoche.